

Sparbatzen für die Enkelkinder

Vom Goldvreneli bis zum Fondskonto bieten sich den Grosseltern viele Geschenkmöglichkeiten. Die Banken geben sich bei den Konditionen grosszügig.

Darf es der rote Fuchs Topsy mit Geldsack, ein digitales Sparkässeli namens Digipigi oder schlicht das Sparsäckli aus alten Postsäcken sein? Wenn es um originelle Geschenke für Kinder geht, lassen sich die Banken nicht lumpen. Und sie halten auch Vorzugskonditionen für ein Jugend- oder Geschenksparkonto bereit. Schliesslich ist das erste Sparbüchlein oft der entscheidende Schritt zu einer langjährigen Kundenbeziehung.

Doch den Grosseltern eröffnen sich nach der Geburt eines Enkels oder einer Enkelin noch andere Möglichkeiten für ein finanzielles Präsent: etwa ein Fondskonto mit Aktien und Anleihen, ein Goldvreneli oder ein Goldbarren.

Auf der Beliebtheitsskala ganz oben ist das Jugendsparkonto. Das liegt auch an den attraktiven Zinssätzen im Vergleich zum normalen Sparkonto. Einzelne Banken vergüten bis zu 2 Prozent, allerdings nur bei Beträgen bis maximal CHF 2000.-. Im Normalfall bewegen sich die Zinssätze für ein Jugendsparkonto zwischen 0,5 und 0,75 Prozent, und dies für Höchstbeträge von CHF 20 000.- und mehr. Natürlich kann man kritisch einwenden, der Zinseszinsseffekt sei für die Enkelkinder derzeit nicht gross. Aber das Tiefzinsumfeld muss nicht ewig andauern. Je nach den



Verhältnissen am Kapitalmarkt können die Zinsen auch wieder steigen. Zudem zeigen sich viele Anbieter bei der Kontoeröffnung grosszügig: Sie bessern mit einer Starteinlage aus der eigenen Kasse auf. Nebst dem Jugendsparkonto bieten viele Banken auch ein Geschenksparkonto an, das von den Grosseltern eröffnet und behütet wird und erst mit dem 18. Geburtstag an die Enkelkinder übertragen wird.

Wer beim Enkelgeschenk die Rentabilität im Auge hat, der dürfte sich für ein Fondskonto interessieren. Das Geld wird bei dieser Variante schwergewichtig in Aktien und ergänzend in Anleihen oder Immobilien investiert. Statt des fixen Frankenbetrags auf einem Konto besitzt man Anteile an einem Anlagefonds. Bei einem flexiblen Fondssparkonto können die Grosseltern einzahlen, wann immer sie wollen: etwa zum Geburtstag, zu Weihnachten, aber auch zur Konfirmation oder Kommunion ihrer Enkelkinder. Allerdings macht dieses Fondskonto nur Sinn,

wenn das Geld dort mindestens zehn Jahre liegen bleibt. Wertschriften können zwischenzeitlich auch Kursverluste erleiden, doch Studien zeigen, dass die Rendite über die lange Zeitperiode hinweg deutlich höher ausfällt. Speziell zu achten ist einzig auf die anfallenden Gebühren.

Natürlich wirken diese reinen Geldgeschenke an die Enkelkinder eher nüchtern. Weit emotionaler ist das mit Goldmünzen und Goldbarren. Vielleicht können sich die Grosseltern selbst an ein Goldvreneli erinnern, das glänzend unter dem Weihnachtsbaum lag. Beim Erwerb von Goldmünzen sollte man sich auf sogenannte Kurantmünzen konzentrieren, die sich parallel zum Goldpreis entwickeln. Dazu gehören das 20-Franken-Goldvreneli, der südafrikanische Krügerrand, der American Eagle oder der kanadische Maple Leaf. Gegenüber den vielen übrigen Sammler- und Gedenkmünzen sind die Preise bei diesen Münzen transparent. Die Marge zwischen Ankauf und Verkauf kann aber bis zu zehn Prozent erreichen. Dafür ist der Aufpreis bei Goldbarren etwas kleiner. *



● **Kurt Speck** ist Wirtschaftswissenschaftler, Ex-Verleger und -Chefredaktor der Handelszeitung. Er publiziert zu Finanz- und Vorsorgethemen.